



# Die Allgemeine

Wählergemeinschaft – Bürger für Warder



informiert:

Mitteilungsblatt Nr. 017/10

Mai 2010

## Ist Blei nicht gleich Blei?

Demnächst werde ich meine alte Autobatterie irgendwo im Wald entsorgen. Ist doch nur Blei und etwas Säure. Und das bisschen Plastik. Dürfte doch kaum jemand etwas dagegen haben. Zumindest nicht von behördlicher Seite. Wenn das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) es gestattet, dass Bleischrot und Wurfscheibenschrott den Boden nach wie vor in erheblichem Maße kontaminieren dürfen, kann es doch gegen meine Autobatterie nichts einzuwenden haben. Oder?

Bei der Gelegenheit sollte ich vielleicht auch gleich noch Ölwechsel machen. Dann kann ich es mir ersparen, das Altöl wegzubringen. In dem sandigen Boden in unserem Garten versickert das ganz schnell, und wenn du das im Rasen auskippst, siehst du bald noch nicht 'mal mehr 'nen Fleck.

Im Ernst: Umweltverschmutzung ist ein schwerwiegendes Delikt. Aber gilt das auch für unseren Schießstand?

Der Geoökologe Dr. Thomas Türk vom Hildesheimer Ingenieurbüro Dr. Pelzer und Partner stellte zu diesem Thema am 21. Januar 2010 dem Kreisumweltausschuss ein Bodengutachten vor, in dem er zu dem Ergebnis kommt, dass der Boden im Bereich der Fuhlenauniederung erheblich mit Blei und damit mit giftigen Stoffen, wie Antimon und Arsen belastet ist. Sollte der verunreinigte Boden in den Organismus gelangen, seien Vergiftungserscheinungen nicht auszuschließen. Dr. Türk hält eine schnelle Sanierung der Fuhlenau für geboten. Voraussichtliche

Kosten: etwa 400.000 Euro. Auch in der Grundwasseroberfläche sind Schadstoffe nachweisbar. Eine regelmäßige Kontrolle des Bodens empfiehlt Dr. Türk für das Futtergras vom Grünland in der Auniederung. Von einer Beweidung der Flächen rät der Fachmann ab.

Das ist Umweltverschmutzung in großem Umfang, und keiner der vielen Zuhörer hat wohl geglaubt, dass das nicht geahndet werden würde. Die letzte Entscheidung oblag jedoch dem LLUR. Das hat allerdings einen Antrag der Gemeinde Warder auf Stilllegung des Schießplatzes vorläufig abgelehnt. Es sieht keine Voraussetzung für eine Stilllegung. Das heißt, es darf weiter geschossen werden.

Wenn ich meine alte Autobatterie im Wald entsorgt hätte, hätte ich bestimmt ganz schnell vom Amt eine Unterlassungsverfügung mit Strafandrohung etc. erhalten. Ist Blei doch nicht gleich Blei?

(dn)

## **Sind unsere Jugendlichen wirklich so schlecht?**

Eine große Zahl gewaltorientierter Jugendlicher – man spricht von ca. 500 bis 700 Personen – sorgten zum 1. Mai in Hamburg für Randalereien. Bei den Ausschreitungen hatten die Randalierer, die laut Polizeiaussage nicht den Linksautonomen zugerechnet werden können, Polizeibeamte mit Steinen und Flaschen beworfen, Schaufenster eingeschlagen, Autos umgeworfen und Barrikaden in Brand gesetzt. "Just for fun", ohne politische Botschaft.

Schlimm genug - aber repräsentiert eine solche Gruppe hirnloser Chaoten wirklich unsere Jugendlichen? Wohl kaum! Wir sollten uns hüten, solche Vorfälle zu verallgemeinern und alle über einen Kamm zu scheren.

Nehmen wir z. B. unsere Jugend in Warder: Die wünschten sich im vorigen Jahr eine Anlage zum Skaten und BMX-Fahren auf dem Sportplatz, um nicht nach Nortorf oder Kiel fahren zu müssen, wenn sie ihren Sport ausüben wollen. Das haben sie nicht etwa gefordert sondern ein höfliches Schreiben an den "Sehr geehrten Herrn Bürgermeister und die sehr geehrten Gemeindevertreter" verfasst, in dem sie ihre Wünsche vorgetragen hatten. Dabei hatten sie zuvor im Internet recherchiert und eine Lösung vorgeschlagen, die sich auch finanziell realisieren ließ. Ihr

Vorschlag: "Mobile Rampen für Skateboarding, Inlineskating und BMX. Leicht zu transportieren und in kurzer Zeit mit wenigen Griffen auf- und abzubauen. Ein Skatepark, von Skatern für Skater entwickelt und ideal für Jugendtreffs, Vereine und Schulen" hieß es in dem Schreiben.

Dieser Vorschlag, und die Art, wie der Wunsch vorgetragen wurde, kamen beim Bürgermeister und den Gemeindevertretern gut an und wurden vom Gemeinderat nach eingehender Prüfung dann genehmigt. Die Anlage wurde gekauft und wird von den Jugendlichen in eigener Verantwortung zur Benutzung jeweils auf- und wieder abgebaut. Bleibt noch zu bemerken, dass die Jugendlichen sehr pfleglich mit den Geräten umgehen.

(dn)

-----

## **Wir wollen Nistkästen bauen.**

Ein einziges Meisenpaar vertilgt mit seinen Nachkommen pro Jahr 700 000 Raupen und 20 Millionen Insekten. So stand es kürzlich in der Zeitung.

Ein Grund mehr, für die Vögel Nisthilfen einzurichten, denn es fehlt für viele Vögel an Nistmöglichkeiten, als Ersatz für natürliche Baumhöhlen.

Darum wollen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren an einem Wochenende im Juni (Sonnabend, vielleicht auch noch Sonntag) Nistkästen bauen, die von den Erbauern auch noch selber aufgehängt werden sollen.

Den genauen Termin geben wir noch bekannt. Material wird von uns gestellt. Und fachliche Beratung geben wir natürlich auch.

Übrigens – Nistkästen können das ganze Jahr über aufgehängt werden, Viele Vögel brüten zweimal im Jahr. Und wenn wir in diesem Jahr keine Mieter für unsere Nistkästen finden – dann eben im nächsten Jahr.

### **Impressum:**

Mitteilungsblatt der AW – BfW  
AllgemeineWählergemeinschaft  
Bürger für Warder  
Redaktion: Dieter Nebe (dn)  
Westerkamp 5 – 24646 Warder  
Tel.: 91 32 02 – Fax: 91 32 03  
E-mail: janeha@t-online.de